

Chronik des Vereins.

Im Jahre 1930 sind uns folgende Mitglieder durch den Tode entrißen worden:

1. Ewers, Justizrat in Warburg
2. Ficke, Konrektor in Paderborn
3. Gildenpennig, Fräulein in Paderborn
4. Hillenkamp, Geh. Justizrat in Paderborn
5. Koch, Pfarrer a. D. in Bad Lippspringe
6. Kreuzer, Pfarrvikar in Sande
7. Dr. Philippi, Geh. Archivrat in Münster
(Ehrenmitglied)
8. Bollmann, Mühlenbesitzer in Paderborn
9. Schemme, Vikar in Meschede
10. Steinbach, Pfarrer in Hattingen
11. Strickmann, Pfarrvikar in Niederbonsfeld
12. Been, Güterdirektor in Paderborn
13. Wameling, Kaufmann in Paderborn
14. Dr. Weerth, Professor in Detmold
15. Wegchewald, Pfarrvikar in Gevelinghausen.

Herr Adolf Wameling hat fast 17 Jahre lang mit regstem, vorbildlichem Eifer das schwierige Amt des Mandanten unseres Vereins verwaltet und sich dadurch die wertvollsten Verdienste um den Verein erworben. Es sei ihm auch hier nochmals der pflichtschuldige, herzliche Dank für seine unermüdlige Tätigkeit ausgesprochen. Der Vorstand wird ihm ein treues Andenken bewahren.

Ausgetreten sind 41 Mitglieder. Die Herren Generalleutnant a. D. Barré in Münster und Landrat Schenking in Recklinghausen sind infolge Umzuges in die Abteilung Münster übergetreten.

Dieser Verlust wurde glücklicherweise wieder ausgeglichen durch den Beitritt folgender neuer Mitglieder:

1. Alfermann, Paul, Bäckermeister, Paderborn,
Ludwigstraße
2. Becker, Franz, Installateur, Paderborn, Pipinstraße
3. Beißel, Joseph, Kaufmann, Paderborn, Grube
4. Boffing, Karl, Bankbevollmächtigter, Paderborn,
Einhardstraße 9

5. Dr. Both, Zahnarzt, Warburg, Langestraße
6. Bracht, Rechtsanwalt, Hamm Westf., Vorbergstraße 15
7. Dr. Buchbinder, Fritz, Bankdirektor, Paderborn,
Bahnhofstraße 1
8. Burgard, Joseph, Hotelbesitzer, Paderborn
9. Dr. med. Eichmann, Arzt, Paderborn, Bahnhofstr. 13
10. Dr. med. Eichhoff, Arzt, Paderborn, Weisternstraße
11. Frau Engelhard-Krüger, Fabrikbesitzer, Hamburg=
Billbrock, Billbrockdeich 75 b
12. Ewers, Johannes, Kreissparkassenrendant, Paderborn,
Kamp 45
13. Graf von Fürstenberg, Herdringen Post Hünsten Westf.
14. Gabriel, Fr., Gastwirt, Paderborn, Hathumarstraße
15. Goldberg, Dagobert, Kaufmann, Brilon
16. Haneke, Fritz, Lehrer, Bad Lippspringe
17. Dr. Hannack, Alfred, Fabrikbesitzer, Gesefe
18. Haerten, Philipp, Oberbürgermeister, Paderborn
19. Hartmann, Werner, Paderborn, Liboriberg 1 c
20. Hirschmann, August, Domkapitular u. Geistl. Rat,
Paderborn
21. Höflich, Richard, Lehrer, Bad Lippspringe
22. Holtmann, Maria, Diplom-Handelslehrerin, Paderborn,
Riemefeststraße 3
23. Dr. Hupe, Chefarzt, Warburg, Kasselerstraße
24. Hüttemann, Karl, Bigge Kr. Brilon
25. Kleine, Wilhelm, Paderborn, Ferdinandstraße 19
26. Klingenthal, Franz, Kaufmann, Salzkotten
27. Klövekorn, Alexander, Rektor a. D., Paderborn,
Paderwall 9
28. Koch, Anna, Lehrerin, Bötendorf Post Bellerfen
Kr. Höyter
29. Koch, Heinrich, Prokurist, Paderborn, Fürstenbergstr. 18
30. Koch, Rudolf, Restaurateur, Paderborn, Kamp
31. Dr. Kohle, Nuttlar Kr. Brilon
32. Köthénbürger, Josef, Bauingenieur, Paderborn,
Leofstraße 7
33. Dr. Krieg, M., Stadtarchivar, Minden, Al. Domhof 1
34. Kreuzmann, Friedrich, Dechant, Stukenbrock
Kr. Paderborn
35. Kruse, Johann, Apotheker, Magdeburg, Lennestraße 8
36. Hotel Köffelmann, Paderborn

37. Vöning, Karl, Gastwirt, Paderborn, Westernstraße
38. Dr. Meschede, Fritz, Bigge Kr. Brilon
39. Peters, Wilhelm, Direktor, Paderborn, Bonifacius-
Druckerei
40. Sondermann, Pfarrer, Delbrück Kr. Paderborn
41. Schäfers, Josef, Eisenbahnerwerkstättenvorsteher, Pader-
born, Rosenstraße
42. Schäfers, Regierungsrat, Hamm Westf., Finanzamt
43. Scharpenseel, Ludwig, Gutsbesitzer, Haus Bockholt
Post Allagen Kr. Soest
44. Scharz, Franz, Dechant, Dortmund-Hombroich
45. Schnettler, Klemens, Studienrat, Hattingen
46. Stolte, Rechtsanwalt, Melsungen Bez. Kassel
47. Stufenberg, Anton, Professor i. R., Paderborn
48. Tillmann, Direktor, Paderborn, Tegelweg
49. Tölle, Wilhelm, Gutsbesitzer, Marienloh Paderborn-
Land
50. Vogel, Paul, Brauereidirektor, Westheim Westf.
51. Dr. Wand, Richard, Bürgermeister, Büren Westf.
52. Wegener, Johannes, Pfarrer, Westerloh-Vippling
Paderborner-Land
53. Westfälischer Hof, Paderborn
54. Wiechens, Pfarrer a. D., Bad Pyrmont, Georgsvilla
55. Oberlyzeum der armen Schulschwestern u. v. Fr.,
Arnsberg
56. Deutsch-Osterreichischer Alpenverein Abt. Paderborn,
Paderborn
57. Katholischer Lehrerverein, Paderborn

Von der Abteilung Münster trat zu uns herüber Pfarrer
Adolf Ostendorf, Bochum-Weitmar.

Die Mitgliederzahl des Vereins beträgt zurzeit 658. Davon
sind 10 Ehren- und 53 korporative Mitglieder. In der Stadt
Paderborn sind 174 Mitglieder.

Die Lage der Kasse ist folgende: Bestand am Anfang
1930: 1334,20 *R.M.* Mitgliederbeiträge 4474 *R.M.* (von kor-
porativen 823 *R.M.*), Zuschuß der Provinz 2000 *R.M.*, Zinsen
und sonstige Einnahmen 79,83 *R.M.*, zusammen 7888,03 *R.M.*

Ausgaben: für die Zeitschrift 3277,74 *R.M.*, für die Zeit-
schrift „Westfalen“ 1000 *R.M.*, zusammen 4277,74 *R.M.*, für
Bibliothek und Archiv 619,95 *R.M.*, für das Museum 750 *R.M.*,
Beiträge an andere Vereine 63 *R.M.*, für Vorträge und Ver-

sammlungen 321,80 *R.M.*, Verwaltungskosten und sonstige Ausgaben 1117,04 *R.M.*, zusammen 7149,53 *R.M.*

Somit Bestand 738,50 *R.M.*

An Vorträgen wurden seit dem letzten Bericht fünf gehalten. Am 18. Dezember 1929 von Dr. Albert Schröder aus Leipzig über westfälisches Barock (mit Lichtbildern), am 20. Februar 1930 von Dr. Bertold Altmann aus Leipzig über die Juden im Hochstift Paderborn, am 10. April und 21. November von Stadtbaurat Michels über die Inschriften in Paderborn (mit Lichtbildern), am 10. Dezember Schriftsteller Friedrich Köhler aus Hamm über Paderborn und die Hermannsschlacht. Das 1901 entdeckte Römerlager bei Aneblinghausen bezeichnete der Vortragende als das Schlachtfeldlager des Germanicus, unter dem er ein größeres und älteres Lager, das Lager des Varus vermutete. Seine Vermutung sei durch die Ergebnisse der Spatenforschung in überreichem Maße als richtig bestätigt worden. Vom Lager bei Aneblinghausen aus ermittelte Köhler dann den Verlauf des Varuszuges und die einzelnen Kampfplätze, wie es in seiner Schrift „Wo war die Varusschlacht?“ näher geschildert wird. Die Kampfplätze waren im Almetale bei Siddinghausen, im Mönhetale unweit Belecke und bei Hilbeck. Der Zug des Varus war ausgegangen vom dem Sommerlager bei Paderborn. Zu dem bereits in seiner Schrift angeführten Beweismaterial dafür, daß hier tatsächlich das Sommerlager gewesen sein müsse, fügte der Redner noch neue, bisher unbekannt Argumente. Neu und überraschend war seine Erklärung der Anlagen bei Ringboke und bei Mantinghausen als von Varus begonnene, aber unvollendet gebliebene Uferkastelle zur Sicherung des Verkehrs auf der Lippe. Der Vortragende machte dabei besonders aufmerksam auf den Wert alter Orts- und Geländenamen und alter Sagen für die Forschung. Solche Namen und Sagen seien ein Beweis lebendiger, Jahrtausende überdauernder Volkserinnerung. Auch die altbekannte Sage von der großen Schlacht am Birkenbaume sei eine solche Volkserinnerung und erweise sich als eine Geschichtsquelle von höchstem Wert, die aber erst als solche habe erkannt werden können, nachdem durch Köhlers Hypothese die Schauplätze der Varusschlacht wirklich gefunden worden seien. Nicht nur das Verbreitungsgebiet der Sage stimme mit der Ausdehnung der Kampfstätten, sondern auch jede Einzelheit zeitlicher wie örtlicher Art. Im Herbst sei die Schlacht und dauere nur drei Tage. Sie beginne an einem Flusse, der von Abend nach

Morgen fließt — die Alme, wo der erste Überfall erfolgt sei, wende sich gerade an jener Stelle zum Laufe von Westen nach Osten. Die Sage spreche von einem toten Heere an der Haar — die Leichen des Varusherres haben tatsächlich sechs Jahre lang unbestattet auf der Haar gelegen. Besonders aufschlußreich sei die Erwähnung der nach blutigen Kämpfen in eiliger Flucht von Osten her in Stockum an der Möhne auftauchenden Reiter. Budberg und Sönnern werden genannt, wo nach Köhlers Feststellung die Vernichtung der Reiterei stattgefunden habe an einem von Armin angelegten Landwehrwall bei Hilbeck, wo ein großer Fund römischer Münzen den Sachbeweis liefere. Auch die Belagerung Alfös (Oberaden) werde in der Sage erwähnt und ebenso die Rachezüge des Germanicus. Der Redner führte dann weiter aus, die Überzeugung, daß der Armin der Geschichte identisch sei mit dem Sigfried der Nibelungensage, sei heute schon in weitesten Kreisen verbreitet. Wichtig sei das Zeugnis des Abtes Nikolaus von Island, der um 1150 eine Pilgerfahrt nach Rom machte und in seinem Reisetagebuche auf die Stelle hinweist, „wo Sigurd den Fafnir schlug“. Dadurch werde die Brücke zwischen Sage und Geschichte geschlagen: Sigurd sei der Sigfried der Nibelungensage, Fafnir sei Varus. Die dabei genannte Gnitahede sei aber nicht die Knitterheide bei Schötmar, sondern die Gegend südlich von Paderborn, wie aus den Worten des Abtes klar hervorgehe. Horus sei das spätere Horhusen bei Marsberg, Kiliander das heutige Brenken mit seiner uralten Kilianskirche, und da in der Nähe sei der Platz, wo Sigurd den Fafnir schlug, sei das Almetal, wo Armin dem Varus die erste Niederlage beibrachte. Als weitete Geschichtsquelle zog der Vortragende die Böluspa aus den Eddaliedern heran. Diese sei kein Göttermythos, sondern eine Erzählung der germanischen Geschichte von der Schöpfung bis zum Ende der Römerkämpfe. Man müsse nur die Strophen in eine andere Reihenfolge bringen. Der Redner zitierte einige besonders klar als Geschichtsbericht erkennbare Strophen. Die Böluspa ist ihm das Lied (Spa) der Priesterin (Vel). Sie ist eins von den Liedern der Edda, also sind auch die anderen Lieder der Priesterin (Vel). Die Edda (Urgroßmutter) ist mithin Vel = Edda (Großmutter Priesterin), dieselbe, die von Tacitus mehrfach als Beleda erwähnt wird. Ist das der Fall, und dafür spreche eine Reihe von Momenten, die sich aus der Edda entnehmen lassen, so sind die Lieder der Edda um die Mitte des ersten Jahrhunderts n. Chr. entstanden, und die von Tacitus erwähnte

Priesterin Beleda war ihre Urheberin. Hält man nun die Berichte der römischen Schriftsteller, die Erzählungen der Birkenbaumnsage und der Büluspa zusammen, so decken sie sich zum Teil, ergänzen sich im übrigen in glücklichster Weise zu demselben Bilde, das aus der Hypothese Köhlers entgegentritt. Aus allem gehe hervor, daß das Sommerlager des Varus in Paderborn war, daß also Paderborn der Mittelpunkt jener großen Ereignisse gewesen ist, die später für die Entwicklung Europas von ausschlaggebender Bedeutung wurden.

Am 16. September wurde ein Ausflug nach dem alten lippischen Städtchen Blomberg unternommen, an dem sich etwa 50 Mitglieder beteiligten. Herr Superintendent Thelemanu machte den Führer in der Augustinerkirche mit der Gruft der Lippischen Grafen und auf der Burg.

Die Hauptversammlung fand am 15. Oktober zu Paderborn statt. In einer kurzen geschäftlichen Sitzung wurde der geschäftsführende Vorstand neu gewählt, der sich folgendermaßen zusammensetzt:

Pfarrer Dr. Wurm Direktor
 Studienrat Schröder Bibliothekar
 Professor Dr. Herte Archivar
 Professor Dr. Fuchs Konservator des Museums
 Stadtbaurat Michels Sachbearbeiter für Vorgeschichte
 Postinspektor i. R. Gembris erster Schriftführer
 Archivsekretär Völker zweiter Schriftführer
 Prokurist Koch Rentant.

Zum erweiterten Vorstande gehören die Herren
 Pfarrer Gemmeke in Neuenheerse
 Regierungs- und Forsttrat i. R. Hüffer in Paderborn
 Studiendirektor Dr. Laumanns in Arnsberg
 Buchdruckereibesitzer Laumanns in Lippstadt
 Studienrat i. R. Limberg in Paderborn
 Dompropst Prälat Dr. Linneborn in Paderborn
 Studienrat Dr. Marré in Warburg
 Anstaltspfarrer i. R. Schelchasse in Benninghausen
 Studienrat i. R. Professor Schumacher in Höxter
 Rektor Wagener in Meschede

Die öffentliche Versammlung hatte sich eines sehr zahlreichen Besuches zu erfreuen. Der Vereinsdirektor konnte begrüßen den hochw. Herrn Erzbischof Dr. Klein, dem er noch mündlich den Glückwunsch des Vereins zur Erhebung zum Erzbischof ausdrückte, den hochw. Herrn Weihbischof Dr. Hillebrand, Generalvikar

Gierse, Landrat v. Laer, Stadtbaurat Michels als Vertreter des Magistrats, Stadtverordnetenvorsteher Peters, später auch den Direktor der Abteilung Münster Professor Dr. Eitel, den Rektor der Erz. Akademie Professor Dr. Schneider.

Nachdem der Vereinsdirektor den Jahresbericht erstattet hatte, hielt den ersten Vortrag Studienrat Dr. Schnettler aus Dortmund über „Westfalen und der Deutsche Orden“. Westfalen spielt in der Geschichte des Ordens insofern eine hervorragende Rolle, als viele seiner Mitglieder, unter ihnen manche führende, aus Westfalen stammten und die Westfalen einen großen Anteil an der Ordensstätigkeit im Baltikum hatten. Der Orden hatte im damaligen Westfalen Besitzungen in Münster, Mühlheim (Möhne), Osnabrück, Duisburg, Brackel bei Dortmund. Die Ortschaft Sichtigvor ist eine Gründung des Ordens. Der Redner gab dann einen Überblick über die Tätigkeit des Ordens, der im 14. Jahrhundert in seiner Blüte stand, durch die Reformation geschwächt wurde, dann immer mehr an Boden verlor und endlich unter der neapoleonischen Herrschaft im Jahre 1801 seiner politischen Stellung vollends verlustig ging.

Den zweiten Vortrag hielt der Vereinsdirektor Pfarrer Dr. Wurm über „Die Anfänge des Bistums Paderborn“. Das Thema war gewählt worden wegen der Erhebung des Bistum Paderborn zum Erzbistum. Auf der Reichsversammlung zu Paderborn 777 wurde die Missionierung des Sachsenlandes geordnet, indem Missions Sprengel gebildet wurden. Sigil berichtet im Leben Sturms, mit dem er 20 Jahre zusammen gelebt hat, daß schon zu dessen Lebzeiten Karl der Große das Land in Sprengel geteilt habe. Dann kann das nur 777 gewesen sein. Der Tod Sturms am 17. Dezember 779 machte neue Maßnahmen für die Christianisierung des Landes notwendig. Deshalb begab sich Karl 780 wie die Reichsannalen sagen, „um Sachsen zu ordnen“ dorthin und hielt an den Quellen der Lippe eine Synode. Es erfolgte, wie alle Quellen sagen, eine neue Einteilung des Landes in Sprengel, „deren Grenzen, wie es in der Übertragung des hl. Liborius heißt, eingehalten werden sollten“. Auch Paderborn sollte Sitz einer Hauptkirche werden. Die vielen Quellen dort, das plötzliche Hervorbrechen des Wassers in solcher Menge mußte unseren Vorfahren damals als etwas Wunderbares erscheinen. Darum war dort wohl eine hervorragende Kultstätte, und die sollte durch die Gründung einer Hauptkirche dort verdrängt werden. Der Verfasser der

„Übertragung des hl. Liborius“, wohl der Corveyer Mönch Agius, vielleicht aus Paderborn stammend, zeigt, wie geeignet der Ort war. Noch nicht wurden Bischöfe an die Spitze dieser Sprengel gesetzt, es waren geeignete Sachsen dafür noch nicht vorhanden. Deshalb verfiel man auf den Ausweg die gebildeten Sprengel vorläufig schon bestehenden Bistümern des Reiches zuzuteilen. Der Paderborner Sprengel wurde dem Bischof von Würzburg überwiesen, Würzburg war ja das zunächst liegende Bistum. Das Jahr 780 ist somit als das Gründungsjahr des Bistums Paderborn anzusehen. Die Versammlung an den Lippequellen war Ende Juli Anfang August. Vom 13. August 1930, gerade 1150 Jahre später ist die päpstliche Bulle datiert, durch die die Erhebung zum Erzbistum erfolgt ist. Wie ein großes Siegesfest war es, als Karl 799 wieder längere Zeit in Paderborn weilte und im Juli Papst Leo III. hier begrüßen konnte. Das Zusammentreffen jener beiden Männer in dem walddüsteren, fernem Paderborn war ein weltgeschichtliches Ereignis. Der jubelnde Empfang des Papstes an der Quelle der Pader fand seinen Widerhall am Ufer des Tiber, in dem donnernden Zuruf des römischen Volkes an Karl bei der Kaiserkrönung am Weihnachtsfeste des nächsten Jahres. Keine andere Bischofsstadt im nördlichen Deutschland kann eines Papstbesuches sich rühmen. Die Unterstellung Paderborns unter Würzburg hatte, in der Übertragung des hl. Liborius wird darauf hingewiesen, doch ihre starken Schattenseiten. Dieser Erkenntnis wird sich auch Karl nicht verschlossen haben, als er 804 wieder eine Versammlung an den Lippequellen hielt. Inzwischen war in der Bischofsstadt am Main der Mann herangewachsen, der vielleicht schon lange von Karl zum ersten Bischof an der Paderquelle ausersehen war. Ein Sachsenkind ist er als Geißel nach Würzburg gekommen, dort gebildet und „ein in Sitten und Gelehrsamkeit vollkommener Mann“ geworden. Wohl 806 konnte Paderborn seinen ersten Bischof Hathumar begrüßen.

Bei dem gemeinsamen Mittagsmahle brachte der Vereinsdirektor ein Hoch aus auf Vaterland und Heimat. Erzbischof Dr. Klein wünschte in längeren Ausführungen dem Altertumsverein ein weiteres gedeihliches Wirken. Stadtbaurat Michels begrüßte den Verein namens der Stadtverwaltung und entbot ihm deren freundlichste Wünsche.

Der Rest des Nachmittags gehörte den Besichtigungen des Vereins- und des Diözesanmuseums unter Leitung von Professor Dr. Fuchs und Vikar Tack.

Als unser Baderborner Historiker Nikolaus Schaten am 24. August 1676 in Neuhaus starb, hat Bischof Ferdinand von Fürstenberg ihn vor dem Hochaltare der dortigen Pfarrkirche begraben lassen. Als man vor 41 Jahren den Belag auf den Chore erneuert hat, ist dort jegliche Spur an das Grab verwischt worden. Wir haben in der Kirche zu Neuhaus in der Nähe des Einganges, damit jeder sie leicht sehen könne, eine Marmortafel anbringen lassen mit der Inschrift: „Vor dem Hochaltare ruht Nikolaus Schaten S. J., der Geschichtsschreiber des Bistums Baderborn, geb. 6. Mai 1606, gest. 24. August 1676.“ Hinzugefügt sind die Worte, mit denen sein Bischof damals die Gedächtnisverse auf ihn begann: „Schaten, das Licht der Geschichte der Heimat, ist uns erloschen.“ Somit ist wenigstens einigermaßen das Gedächtnis festgehalten an den Mann, über den von sachkundiger Seite gesagt worden ist: „Schaten versteht gut zu erzählen, noch wichtiger aber ist, daß er sich als einen scharfsinnigen Forscher und kritischen Kopf bewährt, so daß wenige der zeitgenössischen Historiker es hierin mit ihm aufnehmen können.“ (Wegele, Allg. Deutsche Biographie Bd. 30 S. 615).

Die Provinzialverwaltung wandte dem Vereine wieder einen Zuschuß von 2000 *R.M.* zu, wofür ihr auch an dieser Stelle der herzlichste Dank ausgesprochen sei. Ebenso danken wir für die Überlassung der Räume für Bibliothek, Archiv und Museum sowie des Hörsaals der Akademie für die Vorträge dem Hochwürdigsten Herrn Erzbischof Dr. Klein und der Stadt Baderborn. Mit bestem Dank seien auch folgende Geschenke vermerkt: von Herrn Studienrat i. R. Limberg mehrere Bücher, von Herrn Malermeister Walecki Wochenblatt für den Kreis Hörter 1814 Nr. 1—44, von Herrn Obersteuersekretär Pegel eine Urkunde betr. das Rimbecker Dorfrecht, von Herrn Kaufmann Bianchi Diplome, Zeugnisse, Akten betr. den Prälaten Nacker, Propst an der Gaufkirche.

Neuhaus, am 1. Februar 1931.

Pfarrer Dr. Wurm, Vereinsdirektor

Museum. Seit dem letzten Berichte (Bd. 86 II S. 255) wurden für das Museum folgende Erwerbungen gemacht:

Geschenkt wurden: Von Herrn Studienrat Limberg: 2 alte Photos aus der Zeit der Erfindung der Photographie, 2 altertümliche Gläser, mehrere Gipsabgüsse einer Kameensamm-

lung, verschiedene Siegelabdrücke, 1 alte holländische Briestasche aus Leder, eine Anzahl Spottkriegskarten und Andachtsbildchen.

Von Herrn Kaufmann Hans Otten: 1 kleine am Paderberg im Lehmboden vor Jahren gefundene vorgeschichtliche Urne, 1 Notizbuch eines Paderborner Teilnehmers am Feldzuge 1866 mit Marsch-, Quartier- und Kampfnotizen, 1 Photo der Jesuitenkirche mit Ansicht des 1911 niedergelegten Grünebaumischen Hauses, 1 Photographie (Vergrößerung) des verstorbenen, durch ungewöhnliche Körperstärke ausgezeichneten Karl Westphalen aus Paderborn (geb. zu Herbram).

Von Herrn Kunsthändler Julius Lammerßen: 1 Lithographie der Externsteine, gezeichnet von Michelis 1855, mehrere Entwürfe des Bildhauers Hellweg für die Mariensäule in Paderborn.

Von Herrn Brauereidirektor Röhr: 1 gerahmte alte Karte des Bistum Paderborn.

Von Herrn Verlagsbuchhändler Josef Schöningh: 1 größere und 1 kleinere alte Goldwage.

Von Frau Dr. Kettner: 1 Feinendecke mit Weißstickerei mit Wappen, Umschrift und Jahres 1731, aus dem Besitze der Chanoinesse Elisabeth van Calcum gnt. Lohoußen in Amelo.

Vom Marienstift in Paderborn: 2 sog. Krollkämme (Trachtenstücke).

Von Herrn Kaufmann Bianchi: Ehrenbürgerbrief der Stadt Paderborn für Prälat Nacke.

Von Herrn Obersteuersekretär Pegel: durchlochter Steinhammer, Fundort Stufenbrocker Senne.

Von der Stadt Paderborn: 5 Teilstücke der alten Holzwasserleitung sowie mehrere Metallrohre, gefunden bei der Kanalisation, 1 Holzrelief St. Rochus von einem der Stadt gehörigen abgebrochenen Hause neben dem Filterschen Platz, 1 Spinnrad, 1 Schelle, 1 Postillonhut, 1 Hornfordel für Postillone.

Allen, die durch Zuwendungen das Museum unterstützt haben, sei auch an dieser Stelle herzlicher Dank ausgesprochen.

Angekauft wurden: 2 Verordnungen der Fürstbischöflichen Regierung von 1799, 1 alter Delbrücker Zylinderhut, 1 Lithographie der Abdinghofkirche, 1 Lithographie des früheren evangelischen Johannesstiftes an der Pader, 1 Ölgemälde darstellend den P. Vitus Bönnemann S. J., geb. 1677 in Hörter, Beichtvater Kaiser Karls VI., gest. 1740.

Vom Kreis Ausschuß des Kreises Paderborn wurden dieses Jahr 500 *R.M.* als Beihilfe für das Museum des Altertums-

vereins in den Etat der Kreisfommunalkaffe eingesetzt und zum ersten Male ausgezahlt. Hierfür sei dem Kreisausfchuß, insbesondere seinem Vorsitzenden Herrn Landrat von Laer und Herr Bürgermeister Hachmann-Lippfpringe auch an dieser Stelle herzlich gedankt.

Die uns zugefprochenen Räume auf der Südseite des Rathauses konnten wir auch dieses Jahr noch nicht in Gebrauch nehmen, obwohl wir ihrer dringend bedürfen. Wir hoffen zuversichtlich, daß sich bald eine Möglichkeit finden möge, unserer räumlich fo bedrängten Sammlung aus ihrem Notstande herauszuhelfen.

Professor Dr. A. Fuhs.